

Handlungsempfehlungen für Verbände und Unternehmen zur dena-Analyse „Wohnungslüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung“ – Juni 2026

Executive Summary

Wohnungslüftungssysteme bilden eine zentrale Schnittstelle zwischen Energieeffizienz, Klimaschutz, Gesundheitsschutz und Gebäudefunktionalität. Die **dena**-Analyse „Wohnungslüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung“ zeigt in verschiedenen Szenarien bis zum Jahr 2045 erhebliche technische und wirtschaftliche Potenziale, die durch gemeinsames Handeln erschlossen werden können.

Maßgeblich für die zukünftige Marktentwicklung von Lüftungssystemen ist die Ausstattungsquote neuer und sanierter Wohnungen. Je nach Szenario können z. B. **im Jahr 2035 ca. 650.000 Wohnungen** mit Wohnungslüftungssystemen ausgestattet werden. Die **Ausstattungsquote** in Neubau und Sanierung kann **bis 2045** von aktuell ca. 16 % bestenfalls **auf über 45 %** (kumuliert) gesteigert werden. Daraus ergeben sich Einsparungen von Energie, THG und Betriebskosten und eine zu erwartende Steigerung des Wohlbefindens der Gebäudenutzer. Gemäß **dena**-Analyse ist eine Reduzierung der Endenergie (bzw. der Primärenergie bzw. der THG-Emissionen) für ein gesamtes Wohngebäude (Neubau und Bestand) zwischen 19 und 27 % im Vergleich zu einem Wohngebäude mit Fensterlüftung möglich. Das **Treibhausgas-Reduktionspotenzial** kann im umfassenden Szenario 3 für das Jahr 2045 durch den Einsatz von Wohnungslüftungssystemen mit Wärmerückgewinnung insgesamt bis zu **2,3 Million t CO₂** betragen. Der Einsatz von Wohnungslüftungssystemen verbessert dabei das Wohlbefinden der Bewohner, stärkt deren Gesundheit und kann so dämpfend auf die Gesundheitskosten der Gesellschaft wirken. Eine gute Raumklimaqualität unterstützt die Leistungsfähigkeit in Gebäuden als Lern- bzw. Home-Office-Ort und schützt das Gebäude und seine Bewohner vor bauphysikalischen Beeinträchtigungen.

Die zukünftige Entwicklung des Marktes für Wohnungslüftung hängt stark von den politischen Randbedingungen und damit u. a. von der Neubau- und Sanierungsrate und dem Verständnis für eine gute Innenraumluft- und Raumklimaqualität ab. Die Haupthemmnisse und -treiber finden sich in den Bereichen Kommunikation, Ordnungsrecht und Normung, Förderung und den Investitionskosten.

Die **dena**-Analyse soll für die Branche identitätsstiftend wirken, das große Potenzial des Marktes verdeutlichen und zur Vereinheitlichung der Kommunikation aufrufen. Die Vorteile der Wohnungslüftung sind weder beim Endverbraucher, den am Bau beteiligten noch in der Politik ausreichend bekannt. Gemeinsam muss die Branche „Awareness“ auf allen diesen Ebenen schaffen.

Inhalte und Ergebnisse der Analyse nutzen

Inhalte und Ergebnisse in Publikationen und Argumentationen übernehmen

Die **dena**-Analyse verdeutlicht die Vorteile, die mit der Nutzung einer mechanischen Wohnungslüftung verbunden sind. Ebenso zeigt die Ausarbeitung das große Marktpotenzial dieser Technologie. Es ist in unser aller Interesse, diese Marktpotenziale zu realisieren. Grundlage dafür ist u. a. eine stringente Kommunikation der Gesamtbranche, welche die Vorteile unserer Technologie gegenüber verschiedenen Akteuren (Bau, Politik, Endverbraucher) betont. Die Inhalte und Grafiken der vorliegenden Analyse sollen dafür auch in Veröffentlichungen (analog oder digital) der Unternehmen und Verbände genutzt werden. Die **dena**-Analyse kann dabei sowohl Marketingaussagen wie auch Schulungsinhalte unterstützen und die Grundlage für Fachartikel oder Fachvorträge sein.

Die Kommunikation zum Thema Wohnungslüftung sollte sich dabei auf die übergeordneten Ziele und Aussagen fokussieren. Eine Unterteilung in die unterschiedlichen Lüftungstechnologien wirkt der Erschließung des Marktpotenzials im Zweifel entgegen, da Unsicherheiten erzeugt werden.

Innenraumluft- und Raumklimaqualität als baupolitische Zielgröße verankern

Einführung einer klaren, funktionalen Beschreibung von Innenraumluft- und Raumklimaqualität in nationalen Baustandards und Gesetzgebung

Die positiven Auswirkungen guter Innenraumluft- und Raumklimaqualität auf Gesundheit, Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit sollten ausdrücklich anerkannt und stärker in der Baupolitik berücksichtigt werden. Innenraumluft- und Raumklimaqualität sollten dabei nicht als Komfortmerkmal, sondern als funktionales Qualitätsziel verstanden werden, das gleichrangig neben Energieeffizienz und baulicher Sicherheit zu behandeln ist. Eine gute Innenraumluft hat zudem Auswirkungen auf die Qualität von Arbeits- und Lernbedingungen, verbessert die Leistungsfähigkeit und vermindert Gesundheitsrisiken für jeden Einzelnen und der Gesellschaft insgesamt.

Nutzerunabhängigen Mindestluftwechsel sicherstellen

Sicherstellung eines nutzerunabhängigen Mindestluftwechsels als funktionale Anforderung insbesondere in Neubauten und sanierten Bestandsgebäuden

In modernen, luftdichten Gebäuden ist die Sicherstellung eines ausreichenden Luftaustauschs über Fensterlüftung allein nicht zuverlässig gewährleistet. Gleichzeitig ist ein kontinuierlicher Luftwechsel für Gesundheit, Feuchteschutz, Hygiene und Schadstoffabfuhr zwingend erforderlich. Es sollte daher sichergestellt werden, dass ein nutzerunabhängiger Mindestluftwechsel in Gebäuden funktional gewährleistet wird, insbesondere im Neubau sowie nach energetischen Sanierungen, bei denen sich bauphysikalische Rahmenbedingungen deutlich verändern. Unzureichende Lüftung ist eine Hauptursache für Feuchteschäden und daraus resultierende Schimmelbildung mit erheblichen gesundheitlichen und baulichen Folgekosten.

Die **dena**-Analyse zeigt, dass Lüftungssysteme das Feuchte- und Schimmelrisiko deutlich reduzieren können. Der nutzerunabhängige Mindestluftwechsel ist daher als präventive Maßnahme zum langfristigen Schutz der Gesundheit und Bausubstanz zu verstehen.

Wohnungslüftung als Teil der Energie- und Klimastrategie stärken

Systematische Berücksichtigung der Abwärmenutzung aus Wohnungslüftung

Wohnungslüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung leisten einen direkten Beitrag zur Reduktion von Lüftungswärmeverlusten und zur Steigerung der Energieeffizienz von Gebäuden. Damit tragen sie zur Senkung von Treibhausgasemissionen und dem Erreichen der Klimaschutzziele bei.

Eine Möglichkeit, die Potenziale der Wärmerückgewinnung ohne zusätzlichen bürokratischen Aufwand abzubilden, besteht in einer pauschalen Anrechenbarkeit der Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung im Rahmen bestehender Bilanzierungsansätze. Mit Hinblick auf die angedachte Biotreppe im Gebäudemodernisierungsgesetz (GModG) bieten sich erhebliche Potenziale, um den erwartbaren Bedarf an Biomethan zu reduzieren. Die Nutzung der Abwärme durch Lüftungsanlagen sollte systematisch in der Bewertung von Energieeffizienz- und erneuerbaren Energiestrategien berücksichtigt und im Rahmen der Öko-Bilanzierung von Produkten (EPD) durch die Einrechnung der Betriebsphase abgebildet werden.

Darüber hinaus ist das energiesystemstabilisierende Zusammenspiel von Wärmepumpen und Wohnungslüftung hervorzuheben: Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung reduzieren die Heizlast und dadurch den Wärmebedarf eines Gebäudes. Durch die Reduzierung der Heizlast sowie der Glättung von Lastspitzen können Lüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung zur Entlastung der Stromnetze beitragen und insbesondere in kritischen Lastsituationen systemisch wirken. Mit Hinblick auf die Netzausbaukosten bietet die Reduzierung der Heizlast und des Netzbezuges des elektrischen Wärmeerzeugers eine einfache Möglichkeit, die Ausbaukosten zu senken

Arbeit in Verbänden und Normung stärken

Gemeinsame Positionierungen steigern die Aussagefähigkeit und den Einfluss der Branche

Ob auf nationaler oder internationaler Ebene lebt die Gremienarbeit in Verbänden und Normen von der aktiven Beteiligung durch die Unternehmen. Die Meinung der Verbände und die Entscheidungen der Normengremien bilden sich aus der Diskussion und Abstimmung mit den Mitgliedern. Um die Marktpotenziale der Wohnungslüftung ausschöpfen zu können, ist eine intensive Arbeit in und durch die Verbände und Normengremien notwendig.

Neben der Mitarbeit in den Gremien ist auch die zusätzliche Finanzierung von Experten in Normengremien und begleitenden Studien unerlässlich.

Markthemmnisse adressieren und Rahmenbedingungen verbessern

Abbau struktureller Hemmnisse zur Beschleunigung des Markthochlaufs

Die Marktentwicklung der Wohnungslüftung wird wesentlich durch politische Rahmenbedingungen, Informationsdefizite und eine unterschiedliche Priorisierung gegenüber anderen gebäude-technischen Maßnahmen beeinflusst.

Zu den identifizierten Hemmnissen zählen insbesondere:

- fehlende oder uneinheitliche Anforderungen an Innenraumluft- und Raumklimaqualität und Lüftungssysteme
- unzureichender Informationsstand bei zentralen Akteuren der Baubranche

Diese Hemmnisse sollten durch eine verbesserte Informationspolitik adressiert werden, um den Markthochlauf zu beschleunigen.

Aufbau von Kapazitäten berücksichtigen

Anpassung der Kapazitäten von der Produktion über Beratung, Einbau und Wartung

Die in der **dena**-Analyse beschriebenen Marktpotenziale bedingen in der Branche bestenfalls eine Anpassung der Kapazitäten von der Produktion über Beratung, Einbau und Wartung bzw. der vorbereitenden Planung. Über Unternehmen und Verbände sollte eine enge Abstimmung mit den Marktpartnern wie Energieberatern und dem Handwerk gesucht werden.

Handlungsempfehlungen für Verbände und Unternehmen zur dena-Analyse „Wohnungslüftungssysteme mit Wärmerückgewinnung“ – Juni 2026

Kurzfassung

1. Verbände und Unternehmen sollen Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung als Schlüsseltechnologie für Energieeffizienz, Klimaschutz, Gesundheitsschutz und Gebädefunktionalität gemeinsam positionieren.
2. Die dena-Analyse soll als gemeinsame fachliche Grundlage für Kommunikation, Marketing, Schulungen und politische Argumentation genutzt werden.
3. Die Branche soll ihre Kommunikation vereinheitlichen und die Vorteile der Wohnungslüftung gegenüber Politik, Baupraxis und Endverbrauchern deutlich sichtbar machen.
4. Die Kommunikation sollte sich auf die übergeordneten Nutzenargumente konzentrieren und weniger auf die Abgrenzung einzelner Lüftungstechnologien.
5. Innenraumluft- und Raumklimaqualität sollen als funktionales Qualitätsziel und nicht nur als Komfortthema vermittelt werden.
6. Der nutzerunabhängige Mindestluftwechsel soll insbesondere in luftdichten Neubauten und sanierten Gebäuden als notwendige Anforderung betont werden.
7. Wohnungslüftung mit Wärmerückgewinnung soll als Bestandteil der Energie- und Klimastrategie sowie als Beitrag zur CO₂-Minderung stärker hervorgehoben werden.
8. Das Zusammenspiel von Wohnungslüftung und Wärmepumpen soll stärker kommuniziert werden, da es Heizlasten, Lastspitzen und Netzausbaukosten reduzieren kann.
9. Unternehmen sollen ihre Arbeit in Verbänden und Normungsgremien intensivieren und gemeinsame Positionen stärken.
10. Informationsdefizite müssen abgebaut, Kapazitäten in Produktion, bei Planung, Einbau und Wartung aufgebaut und die Zusammenarbeit mit Handwerk und Energieberatern verstärkt werden.